

**Rede  
von**

**Philipp Meyn, MdL**

zu TOP Nr. 41

Erste Beratung

**Offensive für mehr Bildungsqualität in Niedersachsen -  
für bessere Lernzeit, höhere Kompetenzen und mehr  
Bildungsgerechtigkeit**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen  
- Drs. 19/11469

während der Plenarsitzung vom 11.09.2026  
im Niedersächsischen Landtag

*Es gilt das gesprochene Wort.*

Sehr geehrte Präsidentin! Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Mittelmaß und Chancenungleichheit dürfen in unserem Land niemals der Maßstab für die Zukunftsfähigkeit unserer Kinder sein. Deswegen kommt dieser Antrag heute genau zum richtigen Zeitpunkt.

Was wir jetzt brauchen, ist eine Kraftanstrengung. Da bringt es doch nichts, nur nach hinten zu gucken und zu sagen, was wir alles schon gemacht haben, sondern das wird jetzt gebündelt. Wir brauchen auch keine Rede von Mühsal, Schweiß und Tränen.

Es geht nicht darum, einfach weiter den Druck auf Lehrkräfte und Kinder zu erhöhen, sondern es geht darum, modernen, inspirierenden Unterricht in unserem Bundesland anzubieten und dringend die Fähigkeiten dieser jungen Generation zu steigern.

Deswegen liegt dieser Antrag vor, und die CDU konnte sich ja auch dazu durchringen, zu sagen: Mit dem, was hier drinsteht, liegt vieles Richtiges vor.

Herr Rykena, Sie wollten sich ja auch noch mal ab-arbeiten. Dann möchte ich mich an dieser Stelle mal an Ihnen abarbeiten: Sie geben sich nämlich wie der Wolf im Schafspelz. Sie haben eben etwas herumgeredet. Ich habe keinen Fokus erkannt, welche Maßnahme Sie kritisieren und was Sie für gut halten. Sie sind in den sozialen Medien aktiv, und dort schreiben Sie vor zwei Tagen: „Ohne Migration wäre Deutschland Weltspitze, mit Migration sind wir so schlecht wie noch nie.“

Ich sage Ihnen, Herr Lehrerkollege, von Kollege zu Kollege: Ich bin froh, dass Sie im Landtag sind.

Ja, ich bin froh, dass Sie im Landtag sind und nicht im Schuldienst. Mit so einer Haltung vor eine Grundschulklasse zu treten und den Kindern zu sagen: „Passt mal auf, mit euch Weltspitze, mit euch Ab-stieg“, damit haben Sie sich als Pädagoge selbst verbrannt.

Wir gucken uns die Realität an, wir schauen uns die Fakten an. Die PISA-Daten und der IQB-Bildungstrend zeigen nämlich unmissverständlich: Niedersachsen liegt im Bundesvergleich im Mittelfeld, mit abnehmenden Tendenzen.

Wir sehen im Schulalltag hautnah, wie sich die Lebensrealität der Kinder verändert hat. Ständige digitale Dauerbeschallung, soziale Medien und schwindende Konzentrationsspannen stellen Lehrkräfte täglich vor viele neue Herausforderungen. Mit alldem müssen wir einfach umgehen, damit muss Schule täglich umgehen.

Jetzt geht es darum, pädagogisch und wissenschaftlich exzellent zu werden, und genau das ist der Fokus dieses Antrags. Denn viel zu lange wurde in der Bildungspolitik aus dem Bauch heraus entschieden. Viel zu lange galt das Motto:

Das haben wir immer so gemacht. Damit ist jetzt Schluss. Wir schlagen nämlich ein neues Kapitel auf. Die Zukunft der niedersächsischen Schule heißt „evidenzbasiert und datengestützt“.

Die wirksamste Medizin gegen Leistungseinbrüche - das sagt auch Professor Greiff, der die PISA-Deutschland-Studie verantwortet hat -, ist die systematische Nutzung von Empirie und Daten, zum Beispiel aus Lernstandserhebungen und Diagnostik, um den Unterricht zielgerichtet nachzusteuern und gezielt dort zu fördern, wo tatsächlich Defizite entstehen. Wir erfinden in Niedersachsen das Rad auch nicht neu. Da können wir beispielsweise nach Lüneburg zur Leuphana schauen: Dort wird gezeigt, wie evidenzbasiertes Handeln ab Tag eins in der Lehrkräftebildung verankert wird. Und aktuelle Forschungsprojekte zur datengestützten Unterrichtsentwicklung liefern uns genau die Werkzeuge, die unsere Schulen jetzt brauchen.

Aber was bedeutet das konkret? Die Schulen setzen jetzt auf Methoden, die gut erforscht sind und als wirksam gelten. Das sei leider noch nicht überall möglich, sagt eine Schuldezernentin für Grundschulen. Sie sehe oftmals eine Flut an Arbeitsheften und Arbeitsblättern im Unterricht, die für das Lesenlernen nicht hilfreich seien. Ich zitiere: „Viele Kinder beschäftigen sich über lange Zeit still mit ihren Heften, kreuzen etwas an, kringeln ein Wort ein, das nicht in den Satz gehört, lesen sinnentleerte Texte ohne Kontext. Die Aufgaben ähneln einander zu oft, die Kinder drohen die Lust zu verlieren.“

Wir möchten daher erreichen, dass Kinder wirksam und ihrem Lernstand entsprechend Lernangebote erhalten, die zu einem nachweislichen Kompetenzzuwachs führen.“

Das ist genau der Unterschied: Wir stochern jetzt nicht im Nebel herum, sondern arbeiten mit einem Navi, das uns zeigt, wo wir stehen, wo wir hinwollen und wo der Lernerfolg bei dem jeweiligen Kind erzielt wird.

Und dabei belassen wir es nicht bei Ankündigungen - genau dazu haben wir von Rot-Grün ja auch bereits Entschließungsanträge gebracht, wir haben das Niedersächsische Schulgesetz reformiert -, sondern daran arbeiten wir stetig. Aber wir sind der Meinung, dass man eben jetzt und genau hier noch mal diesen Fokus setzen muss und diese Kraftanstrengung gemeinsam angehen muss.

Wenn wir nach Hamburg schauen: Das ist doch ermutigend. Weil ja auch der Leistungsansatz bei Rot-Grün immer ein bisschen kritisiert wird: Dort hat der rot-grüne Senat vom Abstiegsplatz in die Spitzenposition zu Bayern und Sachsen aufgeschlossen, indem viele Aspekte davon aufgegriffen worden sind.

Bitte, liebe Kollegen von CDU, Grünen und SPD, lasst uns doch nicht zurückgucken, sondern lasst uns besser werden - im Sinne unserer Kinder, denen dadurch Teilhabe ermöglicht wird, aber auch im Sinne unserer Gesellschaft. Es ist möglich, diese

Kraftanstrengung gemeinsam zu gehen und nicht immer zu gucken, wer was gemacht hat und zu sagen: Ihr habt doch 1995 den Kultusminister gestellt. Damit bringen wir doch unsere Kinder und auch unsere Gesellschaft nicht voran!

Ein Punkt ist dabei auch ganz wichtig. Als Lehrer sage ich: Wir brauchen die Teilnahme an Fortbildungen, und die muss verpflichtend sein.

Alle Lehrkräfte an niedersächsischen Schulen sollen verpflichtet werden, an weiterführenden Fortbildungen teilzunehmen. Das ist aktuell aber nicht der Fall.

Das Fortbildungsprogramm muss dementsprechend natürlich auch so gestaltet sein, dass dort keine Rocket Science abgeliefert wird, sondern dass im Bereich der evidenzbasierten Bildung Kenntnisse gesammelt werden, um jedes einzelne Kind voranzubringen. Und genau das fordern wir hier.

Kurzum: Nach dem PISA-Schock 2000 - da habe ich Abi gemacht, ich fühlte mich auch ein bisschen betroffen - war die Bildungspolitik in aller Munde. Wir haben es geschafft, in zwölf Jahren wirklich einen Anstieg zu erzielen. Ab 2012 ist das dann wie-der abgefallen. Deswegen appelliere ich daran, Kraft aufzubringen. Es ist auch ein Zeichen der Landesregierung: 5.000 neue Stellen zu schaffen, ist ja ein Teil dieser Kraftanstrengung. Das steht doch nicht im luftleeren Raum, sondern wir brauchen sie, um mit einer Qualitätsoffensive jedem Kind die Basiskompetenzen nach der Klasse 4 und darauf aufbauend die beste Bildung zukommen zu lassen! Ich bin sehr optimistisch, dass wir das gemeinsam schaffen.

Vielen Dank.